

100604 - Gi All - Bauhof

Freitag, 4. Juni 2010

Gi Allgme

Grünberg · Hungen · Laubach

Interkommunaler Bauhof? – Hungen tritt auf die Bremse

Knappe rot-grüne Mehrheit für SPD-Prüfantrag: Magistrat soll verhandeln und Ergebnisse möglichst bis Jahresende vorlegen

Hungen (us). Vor zwei Wochen hat die Licher Stadtverordnetenversammlung einstimmig den Grundsatzbeschluss für einen gemeinsamen Bauhof mit Hungen gefasst, und zwar mit der Zielvorgabe, das Projekt bis zum Jahresende zu realisieren. In der Nachbarstadt tut man sich mit der Entscheidung schwerer. Mit knapper rot-grüner Mehrheit hat das Hungen-Parlament am Dienstag einen von der SPD eingebrachten Prüfantrag

Zum Hintergrund: Hungen und Lich sind hoch verschuldet, ihre Haushalte wurden von der Kommunalaufsicht nur unter Auflagen genehmigt. Eine davon ist die Forderung nach mehr interkommunaler Zusammenarbeit. Wie Bürgermeister Klaus Peter Weber berichtete, gab es schon mehrfach Bestrebungen, Dienstleistungen von Hungen und Lich, die zusammen ein Mittelzentrum bilden, zusammenzuführen. Einiges – etwa die Aufstellung eines gemeinsamen Flächennutzungsplanes oder die konzertierte Vermarktung von Gewerbeflächen – sei nicht zu realisieren gewesen. Die Zusammenlegung der Bauhöfe sei bereits 2003 schon einmal ins Visier genommen worden. Nun wolle man vor dem Hintergrund der Finanzkrise einen neuen Anlauf nehmen, zumal das Hessische Innenministerium die Bildung gemeinsamer kommunaler Dienstleistungszentren finanziell unterstütze.

Die SPD, die noch im Haupt- und Finanzausschuss den vom Magistrat eingebrachten Grundsatzbeschluss befürwortet hatte, präsentierte im Stadtparlament den bereits erwähnten Änderungsantrag.

»Wir sind ausdrücklich für eine Prüfung«, betonte Fraktionsvorsitzender Wolfgang Becker, der sich jedoch an den Fördervoraussetzungen des Landes stieß, die einen Effizienzgewinn von mindestens 15 Prozent bei den Personal- und Sachausgaben fordern. Die Verknüpfung einer solchen Zahl mit den Menschen, die im Bauhof Arbeit finden, »ist mit uns nicht zu machen«, sagte Becker. »Aha, da hat jemand kalte Füße bekommen«, bemerkte Norbert Marsfelde (CDU), dessen Fraktion sich ebenso wie auch die Freien Wähler selbst nach einer Sitzungsunterbrechung nicht mit dem von der SPD eingebrachten Änderungsantrag anfreunden konnte. Ihm missfiel unter anderem das Procedere: Dass in Lich schon Beschlüsse gefasst worden seien, habe man in Hungen aus der Zeitung erfahren. Man vermute, dass die Zusammenlegung der Bauhöfe schon weiter gediehen sei, als die Verwaltung zugebe, sagte Marsfelde. Hungen habe einen guten Bauhof mit modernen Maschinen, in Lich sehe das anders aus. Diese Unterschiede und das große Einzugsgebiet – »von Eberstadt

verabschiedet. Der Magistrat soll in Verhandlungen ausloten, inwieweit ein gemeinsamer Bauhof zu realisieren ist. Zudem »soll angestrebt werden, die Prüfungen zum Ende des Jahres abzuschließen«, um sie den städtischen Gremien erneut zur Beratung vorzulegen. CDU und Freie Wähler befürworteten zwar grundsätzlich die interkommunale Zusammenarbeit, wollten jedoch nichts übers Knie brechen und stimmten mit Nein.

bis Rabertshausen« – machten die CDU skeptisch. Zurückhaltend äußerte sich Hartmut Gall von den Freien Wählern. Bis zum Jahresende lasse sich eine Entscheidung nicht übers Knie brechen, zumal man die Diskussion auf keinen Fall im Kommunalwahlkampf führen wolle. Grünen-Sprecher Wolfgang Macht bedauerte die »destruktive Haltung« der beiden bürgerlichen Fraktionen. Es gehe schließlich auch um die Sanierung des hochdefizitären Haushaltes und zunächst darum, die Kostenstruktur der Bauhöfe zu überprüfen und Einsparpotenziale aufzuzeigen. Auch der Bürgermeister machte noch einmal deutlich, dass es aktuell nicht um einen Beschluss zur Zusammenlegung gehe, sondern erst einmal um einen Grundsatzbeschluss zur Aufnahme von Verhandlungen. Mehr habe er mit seinem Kollegen Bernd Klein auch nicht vereinbart.

Ausdrücklich verwies Weber auf die Haushaltsverfügung der Landrätin, die klipp und klar geäußert habe, dass sie die Genehmigung künftiger Hungen- Haushalte von der Erfüllung ihrer Auflagen abhängig mache.